



„Auf dem Dach“ hieß das Theaterstück, das die Schüler des Amplonius-Gymnasiums in der Stadthalle aufführten.

FOTO: HEINZ KUNKEL

In einer anderen Welt

Schüler des Amplonius-Gymnasium präsentierten das Theaterstück „Auf dem Dach“

Von Manuel Martin

Rheinberg. „Wer bin ich? Was bin ich? Was bedeutet mein Leben anderen Menschen? Wer begleitet mich durchs Leben? Das sind die großen Fragen, mit denen der Zuschauer nach der Uraufführung von „Auf dem Dach“ den Saal verlässt. Und natürlich gab es keine Antworten auf diese Fragen.

Begonnen hatte alles vor gut zweieinhalb Jahren. Erpho Bell (Dramaturg und Librettist) sprach die kreative Crew des Amplonius-Gymnasiums an. Rock-AG, Schulorchester, Flöten-AG, Chor und Literaturkurs. Alle gemeinsam stemmten am Dienstagabend die Premiere von „Auf dem Dach“. Premierenstimmung regierte auch kurz vor Aufführungsbeginn in der Stadthalle.

Schüler huschten umher, um sich die besten Plätze zu sichern. Am Tonmischpult wurden noch mal alle Kanäle geprüft. Die Musi-

ker der verschiedenen Sparten machten sich spielbereit und das Publikum nahm seine Plätze ein. Leider war die Halle nicht voll besetzt.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Erpho Bell (Regie) und Susanne Wilckens (Lehrerin des Literaturkurses) startete das Musiktheaterprojekt, um das Publikum zu begeistern. Das Bühnenbild – 24 große und mit diversen Motiven beklebte Pappkartons – erwies sich als multifunktional. Denn neben der Nutzung als Kulisse und Projektionswand wurde auch auf den Kartons gespielt.

Gesellschaftskritik immer im Gepäck

Hauptfigur Pitte lernt Sida kennen. Beide sind Außenseiter. Beide erleben die Welt anders, als die Menschen um sie herum. Pitte verkörpert eher den Revolutionär, er lebt außerhalb der Regeln. Sida ist scheu und schüchtern, sie ver-

steckt sich lieber vor der Welt. Was real nicht möglich ist, vermochte das Stück auf die Bühne zu zaubern. Pitte und Sida machen sich mit Wolken und Sternen auf, die Welt zu erkunden. Immer im Gepäck des Stückes, die gesellschaftskritische Sicht. „Der Zuschauer soll dazu angeregt werden, die Fragen und Positionen auf sein eigenes Leben zu projizieren“, wurde ins Programmheft geschrieben.

Im Wechsel von Rockmusik, Klassikklängen, Flötentönen und Sprech-/Gesang verstärkte sich die Frage an jeden einzelnen. Eingehende Melodien fehlen in der Komposition von Stephan Froleys. Stattdessen werden rechts und links auf der Bühne von mehreren Schülern, teils gleichzeitig, offene Klaviere mit Schlegeln und diversen Utensilien traktiert.

Das erzeugte mystische und sehr ungewohnte, auch nicht immer ohrenschmeichelnde Klänge. Die verschiedenen Ausdrucksmöglichkei-

ten des Musiktheaters wurden in experimenteller Form angewendet. Brillieren konnte, und das zeigte sich auch schon bei den Proben, Pitte-Darsteller Kester Evers. Mit guter Bühnenpräsenz und satter Stimme spielte Kester Evers sich mit Laura Schwarz (Sida) schließlich am Ende des Stückes „durch“ das Dach. Pitte reißt die (Karton-)Wand ein und flieht.

Wohin? Darauf haben auch „Waldorf & Stadler“ in bekannter Muppet-Show Manier keine Antwort. Sie hatten das gut 65minütige Stück zweimal mit Kommentaren und Missfallensäußerungen aus einer Loge unterbrochen. Mit Spielfreude schafften sie es, ein paar heitere Momente zu applizieren.

Vielleicht ist „Auf dem Dach“ ein bisschen zu sehr Kritik- und Betroffenen-theater. Auf jeden Fall gab es kräftigen Beifall und gebührende Anerkennung der Gesamtleistung.